

Preis: 20 Pfennig
Litauen und Memelgebiet 20 Pfg.
Ausland mit ermäß. Porto 30 Pfg.
Danzig 30 Guldenpfennig

11. JAHRGANG / FOLGE 36 / DONNERSTAG, 3. SEPTEMBER 1936

VERLAG FRANZ EHER NACHF. G.M.B.H. MÜNCHEN 2 NO

Nürnberg ruft!

Aufnahme vom Reichsparteitag 1935 (Weltbild).

Nürnberg ruft zum REICHS-PARTEITAG 1936



Noch ist der Klang der olympischen Glocke kaum verweht, eben erst ist das olympische Feuer unter dem ehrfürchtigen Schweigen der Hunderttausende aus aller Welt erloschen, das gewaltigste Friedensfest, welches je die Völker gefeiert haben, beendend — da ruft das altehrwürdige Nürnberg, die Stadt der Reichsparteitage, zu einem neuen Feiertage. Waren die Olympischen Spiele ein Fest aller Völker, die in friedlichem Wettstreit sich zusammenfanden in der Hauptstadt des neuen Deutschen Reiches, so wird Nürnberg ein Fest des deutschen Volkes ganz allein werden. Nach dem Fest der Nationen das Fest der deutschen Nation.

Die Parteitage der NSDAP waren von jeher die gewaltigsten Marksteine im Werden und Wachsen der Bewegung, waren Tage der Besinnung und der Sammlung zu neuen, noch größeren Aufgaben, die der Führer sich und seinen Getreuen immer gestellt hat und weiterhin stellen wird. In unseren Tagen aber gewinnt Nürnberg eine Bedeutung, die weit, weit über den Rahmen unseres Vaterlandes hinauswächst zu Weltbedeutung. Mehr und mehr tritt Nürnberg als der einzige große Gegenpol gegen die Weltgefahr des Bolschewismus in Erscheinung. Während Moskau in allen Ländern der Erde Haß, Mord und Zerstörung predigt und die Fackel des Aufruhrs durch die Länder trägt, versammelt sich in Nürnberg die artreine Auslese der deutschen Nation, um alle Kräfte dem Aufbau des eigenen Landes und der friedlichen Zusammenarbeit mit den anderen Völkern auf der Grundlage gegenseitiger Achtung zu widmen.

Bereits im vergangenen Jahre wurde der Parteitag zu Nürnberg zum Symbol des nationalsozialistischen Ordnungselementes gegenüber der jüdisch-bolschewistischen Internationale von Moskau, was für ganz Europa von Bedeutung ist. Die große Abrechnung, die Adolf Hitler und die übrigen Redner des Parteikongresses mit dem Bolschewismus hielten, ließ den jüdischen Weltrevolutionären in Moskau keinen Zweifel darüber, daß sie im nationalsozialistischen Deutschland eine bis zur letzten Abwehr entschlossene Front gegen ihre dunklen Pläne finden würden. Sie haben die einzig mögliche Folgerung aus dieser Warnung nicht gezogen. Sie haben vielmehr im Laufe dieses Jahres mehr denn je an der Entfesselung eines neuen grauenhaften Weltenbrandes weitergearbeitet, haben die Rüstungen der Roten Armee ins unermeßliche gesteigert, haben durch ihre bezahlten Agenten und Provokateure Mord und Aufruhr in fast alle Länder der Erde getragen und das blühende Spanien in das Grauen eines vernichtenden Bruderkrieges gestürzt. Gestützt auf die bis an die Zähne bewaffnete Rote Armee, wird die Sprache der führenden Männer des Bolschewismus von Tag zu Tag frecher und enthüllt mehr und mehr ihre weltvernichtenden Pläne.

In dieser Zeit größter Unruhe und Wirrnis ruft uns wieder Nürnberg. Freudig werden Hunderttausende diesem Rufe folgen. Gläubig und voll Vertrauen wird das gesamte deutsche Volk nach Nürnberg schauen, um vom Führer Rechenschaft für gestern und Parole für morgen zu erfahren. Und aus dem ehernen Marschtritt der Kolonnen des neuen Deutschlands werden dem ganzen Volke neue Zuversicht und neue Kraft für die Erfüllung seiner Aufgaben am großen Friedenswerk des Führers erwachsen.



ubel um den Führer in der Stadt der Reichsparteitage

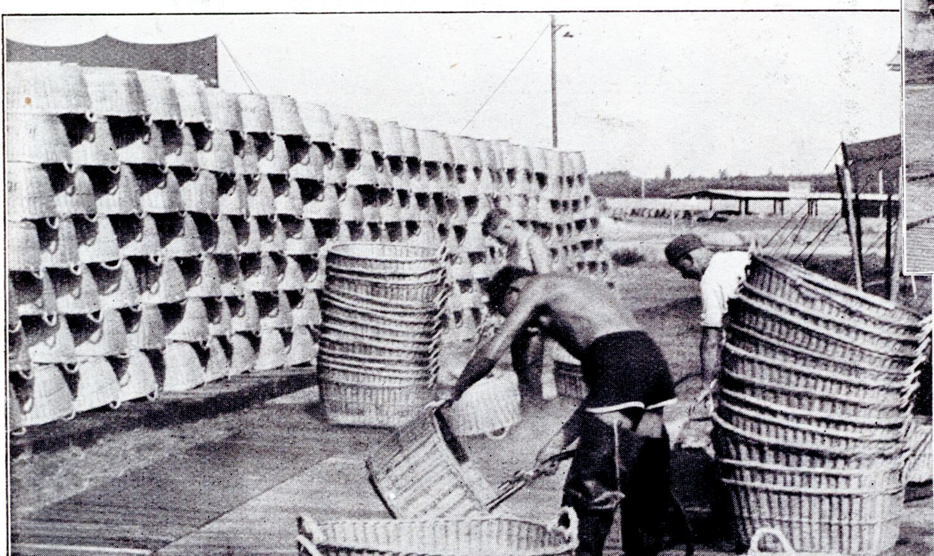
Originalzeichnung für den „JB." von Carl Josef Bauer.

Nürnberg rüstet



Der Hilfszug Bayern ist schon in Nürnberg.
Die Küchen des Hilfszuges, die in den „Großkampftagen" des Parteitages wieder eine ungeheure Arbeit zu bewältigen haben, sind schon in Betrieb

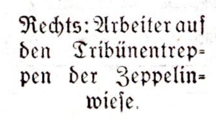
Stapel von Kübeln und Körben harren beim Hilfszug Bayern in Langwasser ihrer Verwendung.



Große Wäsche!
Die Gemüsekörbe werden nochmals einer gründlichen Reinigung unterzogen.

Aufnahmen: Hans Henkel.





Rechts: Arbeiter auf den Tribünentreppen der Zeppelinwiese.

Der Organisator des Reichs-Parteitags

Dr. Robert Ley mit seinem Stab in Nürnberg

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley vor dem Tribünenneubau auf der Zeppelinwiese.

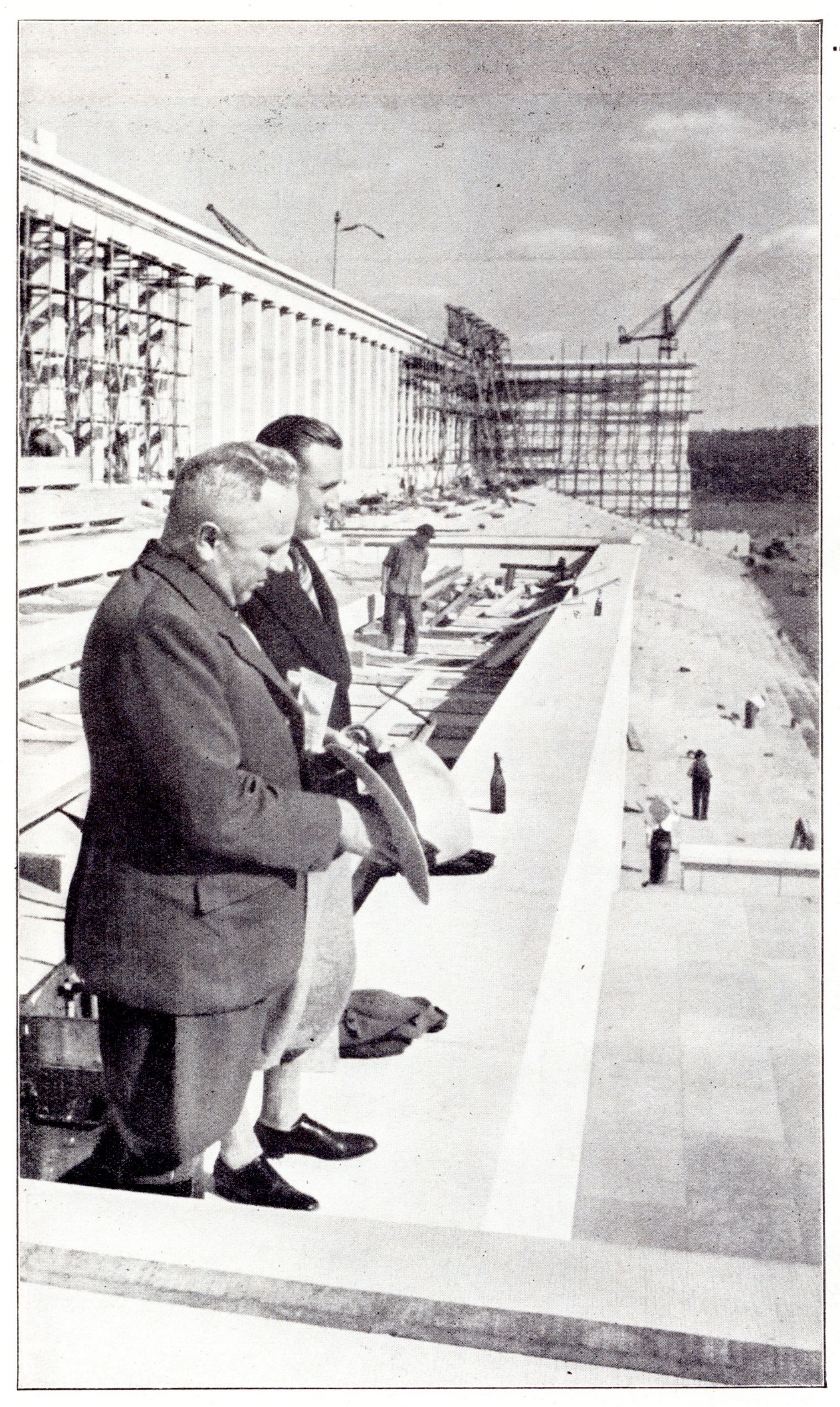
Hinter ihm Gebietsführer Axmann, rechts SS.-Obersturmführer Bosbach.

Aufnahmen: Fritz Boegner.



Blick über die Neuanlage der Zeppelinwiese.

Unter der Leitung des Architekten der Reichsparteitage, Pg. Speer, wird in Nürnberg angestrengt gearbeitet, um die Neuanlagen bis zum diesjährigen Parteitag fertigzustellen. Das Bild zeigt den Blick über das Aufmarschfeld gegen den Tribünenbau, in dessen Mitte sich die Ehrentribüne des Führers befindet.



Reichsleiter Dr. Ley und Gebietsführer Axmann auf der Mittelterrasse des Tribünenbaues.

Aufnahmen: Fritz Boegner (5), Hans Henkel (1).

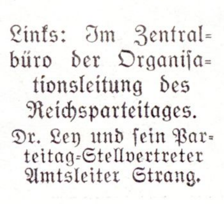


Dr. Ley auf der Führertribüne der Zeppelinwiese, wo in den letzten Wochen vor dem Parteitag noch fieberhaft gearbeitet wurde.



Rechts: Besprechung über den SA.-Aufmarsch des Reichsparteitages 1936.

Links von Dr. Ley: Gruppenführer Jüttner, der Leiter des Aufmarsches; rechts: Gruppenführer Herzog.



Links: Im Zentralbüro der Organisationsleitung des Reichsparteitages.

Dr. Ley und sein Parteitag-Stellvertreter Amtsleiter Strang.



Gegenüber dem auf den andern Bildern gezeigten Säulenbau umrahmen rechteckige Tribünenbauten die Zeppelinwiese.
Auf den dahinter befindlichen quadratischen Sockeln sind je 6 Fahnenstangen angebracht.

Das Bild oben zeigt die Aufnahme einer Probe-Beflaggung, von einem Kran aus gesehen. Bild unten: Dr. Ley auf den Stufen zum Säulenbau.

Einzug der ersten marokkanischen Truppen in Burgos

Begeistert werden die von den Nationalisten sehnlichst erwarteten kriegsstarken Kompanien in der Hauptstraße von Burgos begrüßt. Sie wurden von Ceuta nach Sevilla in Flugzeugen übergesetzt, um über Burgos an der nordspanischen Front eingesetzt zu werden. Der Provinzgouverneur, General Cabanellas, hieß die marokkanischen Truppen in seinem Befehlsbereich willkommen.



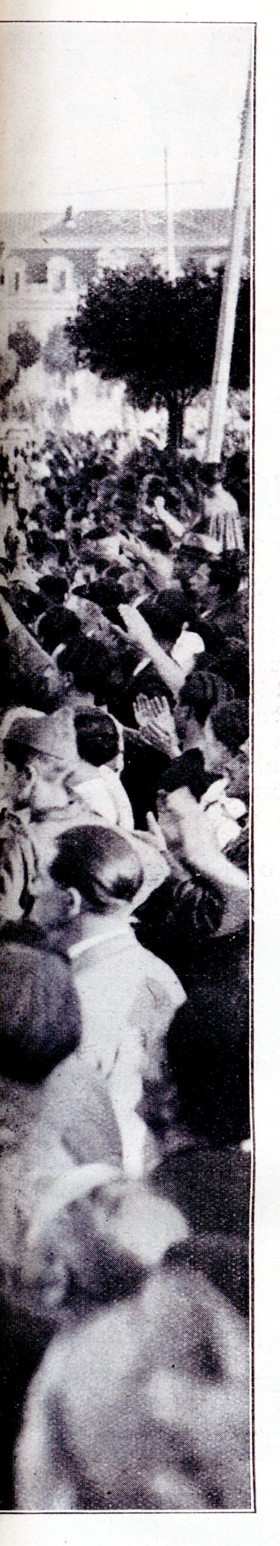
Wiederherstellung einer von der roten Miliz gesprengten Brücke.

Die nationalistischen Truppen lassen sich in ihrem Vormarsch nicht aufhalten. So sind ihre Pioniere bei Andoain bemüht, durch schnelle Wiederherstellung der Brücke den Marsch auf San Sebastian im Flusse zu erhalten.



Der Sturm auf Mallorca durch die Marxisten.

Kapitän Bayo, Leiter der Expedition der Marxisten nach Mallorca, der Hauptinsel der Balearen, gibt Anweisungen an die auszuschiffenden Truppen.



Vom Bürger-Krieg in Spanien

Bilder der Kämpfe an allen Fronten

Aufnahmen:
Serrano (3).
Weltbild (4).



Nationale Truppen säubern die Straßen von Castilblanco bei Badajoz
Nach heftigen Kämpfen fiel Badajoz als letzter Stützpunkt der Roten an der spanisch-portugiesischen Grenze.



Marxistische Mitläufer ergeben sich in Zocina den nationalen Truppen.



Einmarsch der nationalen Truppen in Castilblanco
Teils ängstlich, teils mit Begeisterung wurden die Soldaten von den Einwohnern empfangen.



Rechts:
General Mola begrüßt Carlisten-Freiwillige in Burgos.
Nach siebentägiger Ausbildung stoßen die rotbemützten Carlisten zu den Nationalisten an der Nordfront.

Stuttgart – Stadt der Auslandsdeutschen



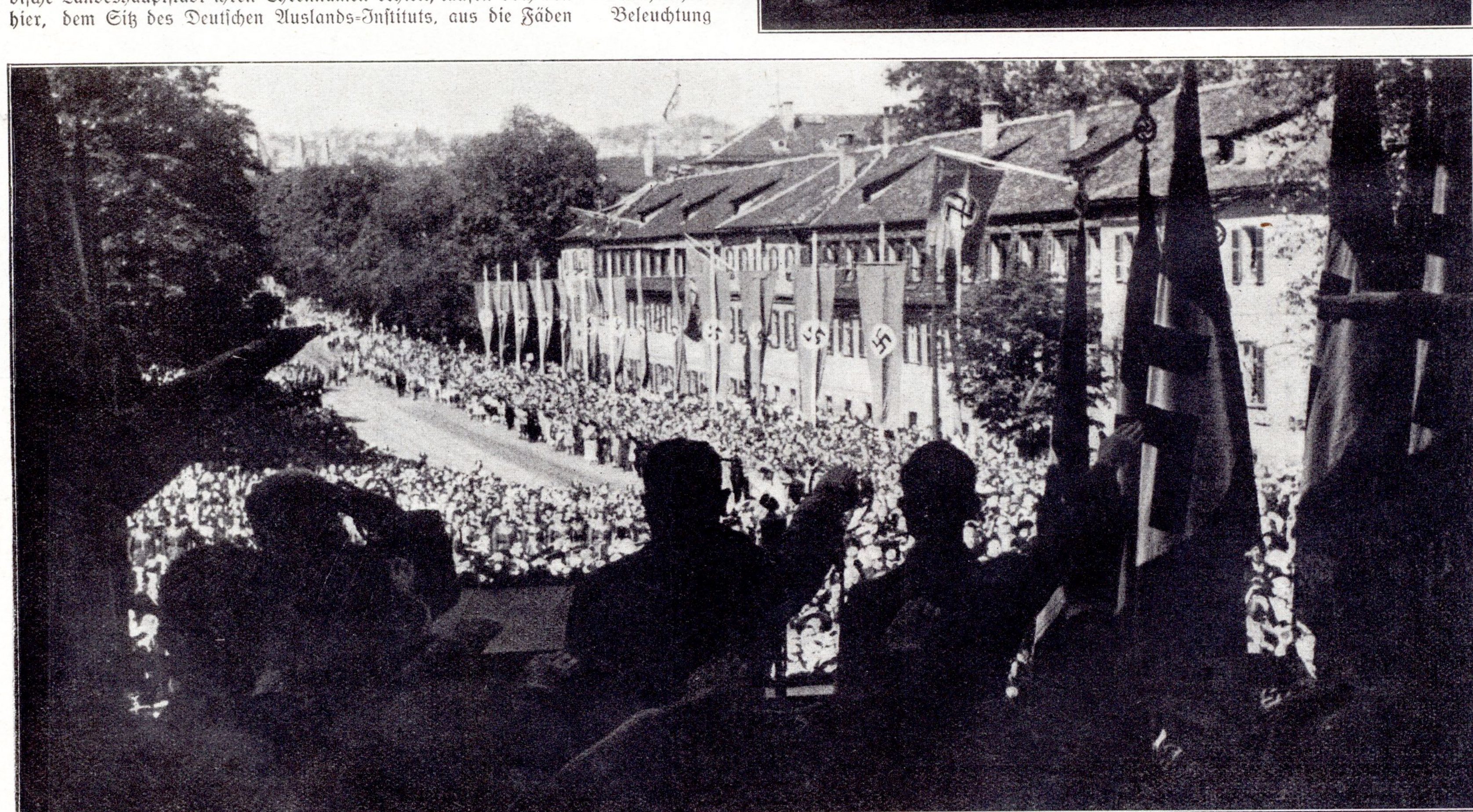
Bei der Einweihung des „Ehrenmals der deutschen Leistung im Ausland“ in Stuttgart, der „Stadt der Auslandsdeutschen“

Gauleiter Murr, Reichsstatthalter in Württemberg; Gauleiter Bohle, der als Leiter der Auslandsabteilung die Ehrenpatenschaft über die Stadt übernahm; Oberbürgermeister Dr. Strölin.

So wie München den ehrenvollen Beinamen „Hauptstadt der Bewegung“ zu tragen berechtigt ist und Nürnberg mit Stolz sich als die „Stadt der Reichsparteitage“ bezeichnen darf, so soll nach dem Willen des Führers von nun an Stuttgart den Ehrentitel „Stadt der Auslandsdeutschen“ führen. Diese Botschaft verkündete anläßlich der feierlichen Einweihung des „Ehrenmals der deutschen Leistung im Ausland“, dem ersten volksdeutschen Museum überhaupt, Reichsstatthalter und Gauleiter Murr, während der gleichfalls anwesende Gauleiter der Auslandsorganisation der Bewegung, Pg. Bohle, die Ehrenpatenschaft über die Stadt übernahm. Es ist kein Zufall, daß die schwäbische Landeshauptstadt ihren Ehrennamen erhielt, laufen doch von hier, dem Sitz des Deutschen Auslands-Instituts, aus die Fäden zu den Blutsbrüdern und -schwestern in aller Welt dichter als von sonstwo im Reich. 100 Millionen Deutsche leben auf der Welt, 30 Millionen davon außerhalb der Grenzen des Reiches: daraus ergeben sich für das Gesamtdeutschtum Fragen, mit denen man sich gerade in Stuttgart besonders lebhaft beschäftigt hat. Wir wollen wissen um das Schicksal der deutschen Menschen im Auslande und ein Bild davon gewinnen, was diese Deutschen in fremden Ländern geschaffen haben. Und dieses Bild ersteht vor uns im volksdeutschen Museum, dem „Ehrenmal der deutschen Leistung“ in Stuttgart.

Aufnahmen: Illenberger

Rechts: Das neueröffnete „Ehrenmal der deutschen Leistung im Ausland“ in nächtlicher Beleuchtung

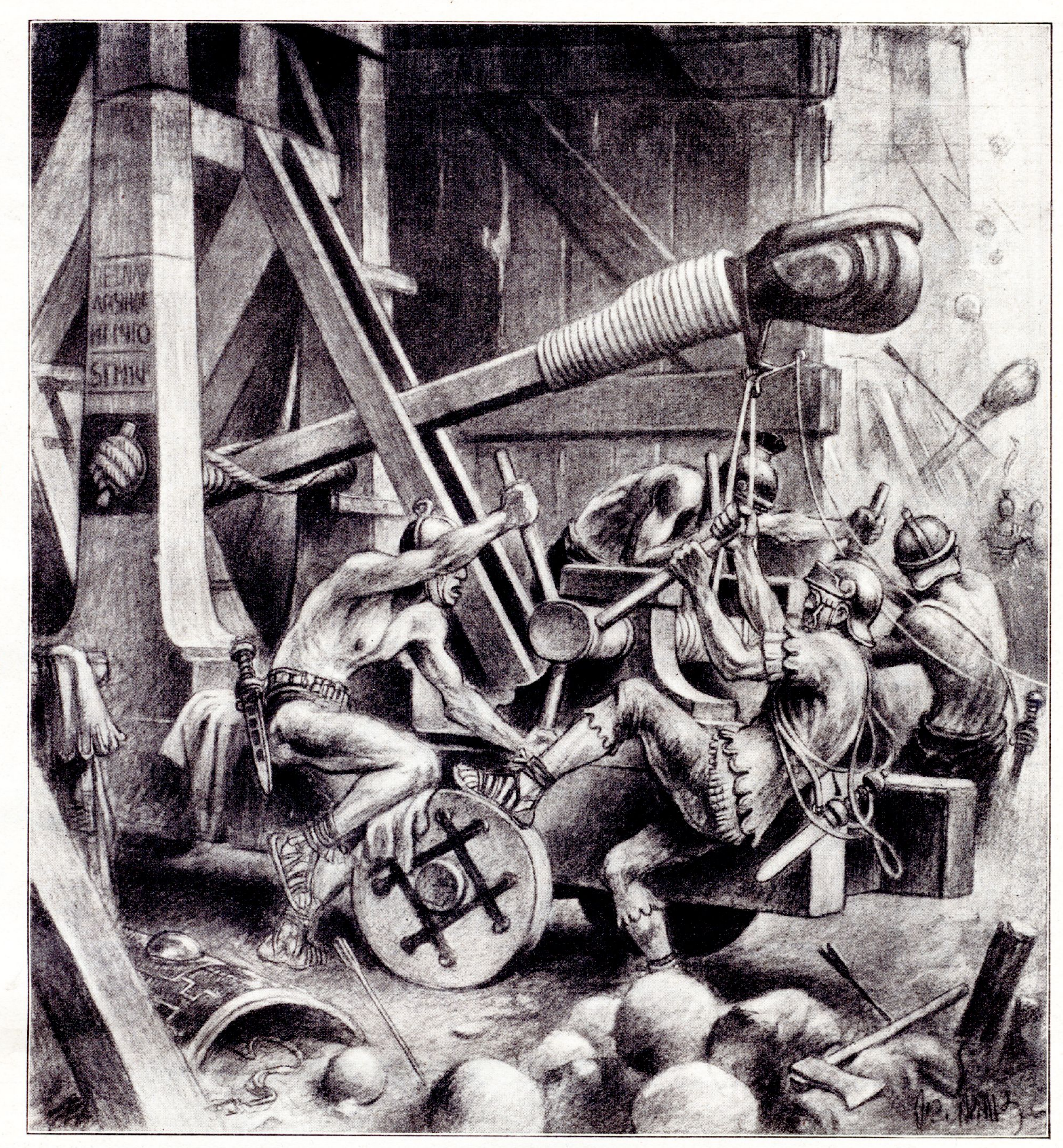


Blick von der Tribüne des Ehrenmales während der Feier.

Bilderbuchseiten zur GESCHICHTE DER ARTILLERIE:

Von der Wurfmaschine des Altertums zum modernen Langrohr unserer Tage

en für den „J.B." von J. Lazarus



Die „Artillerie" des Altertums:
Eine römische Wurfmaschine im Belagerungskrieg. Mit großer Kraftanstrengung wurden starke Federn gespannt, die nach plötzlichem Loslassen mit Wucht schwere Gewichte (meist in Form großer Steine) gegen die feindlichen Befestigungen schleuderte. Zum Schutz der Mannschaften wurden Holzdächer errichtet.



Jeder, der bei der Infanterie im Felde war, weiß, wie sehnsüchtig in vielen Fällen das Eingreifen der Artillerie in den Kampf erwartet wurde, wenn es galt, feindliche Widerstandsnester niederzukämpfen oder starke Befestigungsanlagen sturmreif zu schießen. Wir modernen Menschen haben längst erkannt, daß ohne die Schwesterwaffe von der „schwarzen Kunst", wie man die Artillerie vielfach nennt, der Kampf der Infanterie zur Aussichtslosigkeit verurteilt wäre.
Diese Erkenntnis war aber nicht der neueren Zeit vorbehalten, sie war auch nicht

Links:
Schwere „Steinbüchse" gegen Ende des 14. Jahrhunderts.
Die Erfindung des Pulvers hat die Kriegführung grundlegend umgestaltet. Die ersten „Kanonen" waren primitiv: Sie zersprangen oftmals beim Abfeuern, so daß die Gefahr für die Bedienungsmannschaft nicht gering war. Die Schußweite war gering; die einzelnen Stücke mußten infolgedessen nahe an das Ziel herangebracht werden. Starke Holzpflöcke hatten den Rückstoß aufzufangen.

Das „Mammutgeschütz" — ein Wunderwerk deutscher Technik, das vom März bis zum August 1918 im ganzen 300 Schuß auf eine Entfernung von 130 km mit Treffsicherheit abgab.
Größe und Schußweite dieses Weltkriegs-Geschützes sind noch heute geltende Höchstleistungen des Geschützbaues.



abhängig von der Erfindung des Pulvers als Treibstoff für Geschosse, sondern sie läßt sich schon zurückverfolgen bis ins Altertum, solange uns die Geschichte überhaupt von Kriegshandlungen berichtet. So sind schon die Schleudermaschinen verschiedenster Bauart, die wir aus dem Altertum kennen und die dazu dienten, schwere Steine und Eisenkugeln auf den Gegner und insbesondere auf seine Befestigungen zu werfen, als Urahnen unserer heutigen Artillerie zu werten. Maßgeblich beeinflußt wurde die Entwicklung der Artillerie natürlich von der Erfindung des Pulvers, das, wie wir wissen, schon bald neben den Handfeuerwaffen auch für Geschütze Verwendung fand. Von diesen ersten unförmigen Kanonen, die Eisenkugeln schl[illegible] derten, bis zum modernen Geschütz[illegible] rücklauf und phantastischen [illegible] mit unheimlicher Genauig[illegible] Gewichte verschießt, w[illegible]

Zeichnung für den [illegible] [illegible]arus.

Die Artillerie des modernen Heeres:
Deutsches 15-cm-Langrohrgeschütz wird durch Motorschlepper in Stellung gebracht. Das Geschützrohr ist in Fahrstellung eingezogen. Die Bedienungsmannschaft ist auf dem schleppenden Motorfahrzeug untergebracht.

Dr. Walter Orth:

Kurzberichte aus der Wissenschaft

Vitamine gegen Erkältungen.

Es wurde schon darauf aufmerksam gemacht, daß die Vitamine bei der Abwehr von Infektionskrankheiten eine Rolle spielen können. Zum mindesten kann ein Vitaminmangel im Organismus zur Steigerung der Infektionsgefahr führen. Ein Beweis hierfür scheint die Beobachtung zu sein, daß die Häufigkeit von Erkältungen in einem Menschenkreis abnahm, sobald man pro Woche mehrere Eßlöffel des die Vitamine A und D enthaltenden Dorschlebertrans verabreichte.

Die Krankheiten des Vorzeitmenschen.

Röntgenaufnahmen und Mikrountersuchungen an Knochen vorgeschichtlicher Menschen konnten zeigen, daß Krankheiten, wie Rachitis, Syphilis, Zahnkaries und jedenfalls auch Tuberkulose, in der älteren Steinzeit wahrscheinlich unbekannt waren. Dafür aber scheint die chronische Gelenkentzündung, auch bei jungen Menschen, verbreitet gewesen zu sein. Mit dem Beginn der Zivilisation treten dann Krankheitsformen auf, die denen der heutigen Zeit ähneln. Aus der Untersuchung geheilter Knochenverletzungen vermutet man, daß man schon frühzeitig chirurgische Kenntnisse hatte.

Vitamin B gegen Nervenleiden.

Die klinische Anwendung der reinen Vitamine scheint beachtliche Erfolge zu zeitigen. Es sei erinnert an die Versuche von Stepp mit Vitamin C bei Blutern. In diesem Falle konnte die Gerinnungszeit des Blutes stark reduziert, ja sogar beinahe auf den Normalwert zurückgeführt werden. Neuerdings berichtet Neumann über die Anwendung von Vitamin B bei Nervenleiden. Bekanntlich tritt bei Mangel an Vitamin B die sogenannte „Beri-Beri-Krankheit" auf die durch Entzündung der Nerven und durch Lähmungen charakterisiert ist. Bei Nervenentzündungen, Lähmungen und Rückenmarksleiden, die allerdings nicht mit Beri-Beri zusammenhängen müssen, sollen nunmehr mit Vitamin B gute Erfolge erzielt worden sein.

Die Speisenkarte des frühgeschichtlichen Menschen.

Nachdem F. Netolitzky natürlich mumifizierte Leichen aus dem alten Ägypten untersucht und dabei wichtige Anhaltspunkte über die Kost und die Heilmittel der alten Ägypter gewonnen hatte, wurden ihm neuerdings durch A. van Giffen an der Universität Groningen vier sogenannte „Moorleichen" für die Untersuchung auf Nahrungsmittel des frühgeschichtlichen Menschen zur Verfügung gestellt. Bei den Moorleichen, die zuweilen in Friesland und Schleswig-Holstein gefunden werden, handelt es sich offenbar um Verbrecher aus der römischen Zeit, die zur Strafe ins Moor versenkt wurden. Durch Probenahme aus dem unteren Teil der Leibeshöhle konnte der Forscher in einem Falle nachweisen, daß der Mann vor seinem Tode ein sehr grobes Gerstenmehl gegessen hatte, aus dem möglicherweise noch die Gerstenrasse festgestellt werden kann. Neben ungenügend geschältem deutschem Hirse konnten die Zellreste des Samens einer Hülsenfrucht — wahrscheinlich der Wicke oder Erbse — erkannt werden.

Der „Röntgen-Kater".

Das Übelsein, das nach längeren Röntgenbestrahlungen aufzutreten pflegt, soll nach amerikanischen Beobachtungen durch Einspritzung von Leberextrakt in die Muskeln oder Blutgefäße verhindert werden können.

Der Orientierungssinn der Fledermäuse.

Seit dem Jahre 1932 unternimmt M. Eisentraut Untersuchungen über die Wanderungen von Fledermäusen. Aus den bisher vorliegenden Ergebnissen geht hervor, daß die sogenannte „Mausohren" der Mark im Frühjahr eine östliche und nördliche, manchmal auch eine südöstliche und nordwestliche Wanderrichtung einschlagen. Die längste zurückgelegte Strecke beträgt bei dieser Art etwa 160 Kilometer, wobei manche Individuen nur wenige Kilometer oder gar nicht wandern. Bei der Art der Abendsegler konnten durchflogene Strecken bis zu 460 Kilometer festgestellt werden, bei einer Bevorzugung der nordöstlichen Wanderrichtung. Die Fledermäuse zeigen sowohl für ihre Winter- als auch Sommerquartiere eine auffallende Ortstreue. Sie besitzen demzufolge einen ausgezeichneten Richtungs- und Orientierungssinn.

„Fiebernde" Pflanzen.

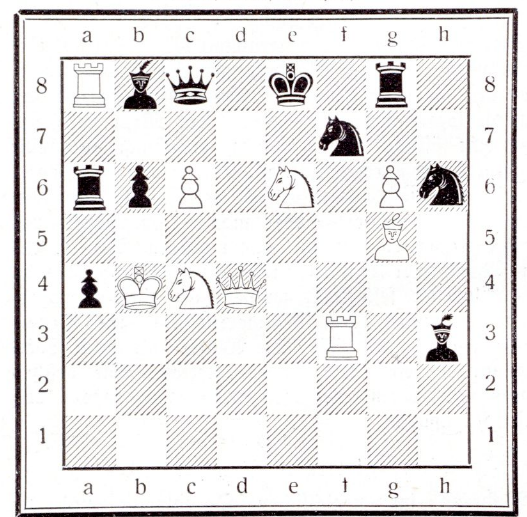
Während im menschlichen Organismus und im warmblütigen Tierkörper, die auch über eine Anzahl von Wärmeregulationseinrichtungen verfügen, durch die Verbrennung eine hoch über der Außentemperatur liegende Körpertemperatur erzeugt wird, entbehren die Pflanzen einer größeren eigenen Wärmeerzeugung. Die durch die Atmung erzeugte Temperatur liegt nur wenige Zehntelgrade über der Außentemperatur. Doch kann durch Verletzung, Reizung oder Infektion eine „Fiebertemperatur" herbeigeführt werden, die allerdings auch noch unter einem Grad Erhöhung liegt. Bei manchen Blütenständen, wie etwa dem Aronstab, kann ein besonders lebhafter Stoffwechsel eine Temperatur erzeugen, die bis zu 20 Grad Celsius Erhöhung betragen kann.



Zuschriften an Josef Benzinger, München, Bayerstr. 99/II

Aufgabe (Urdruck)

Von H. J ü h e, Mühlberg (Elbe)
Schwarz: Ke8, Dc8, Ta6, Tg8, Lb8, Lh3, Sf7, Sh6, Ba4, b6 (10)



Weiß: Kb4, Dd4, Ta8, Tf3, Lg5, Sc4, Se6, Bc6, g6 (9)
Weiß zieht und setzt in drei Zügen matt.

Aufgabelösung aus Folge 32

Dreizüger von Kurt O t t o, Breslau.
Weiß: Kh5, Lh6, Sc5, Sg6, Be2 (5).
Schwarz: Kf5, Be4, f6 (3).
1. Lc1, e4—e3; 2. Ld2, e3×d2; 3. e2—e4‡.

Richtig gelöst: Dr. Münch, Bocholt; A. Seber, Trier; H. Schmidt, Rodheim; J. Herwig, Gotha; O. Hoffmann, Hamburg; C. v. Below, Berlin-Neukölln; P. Marhold, Kassel; H. Voigt, Vielstedt; O. Behncke, Cuxhaven; A. Hinrichs, Naumburg a. d. Saale; C. Wolf, Duisburg; W. Träger, Frankfurt-Eschersheim; Kahl, Lauenburg; C. Boerner, Chemnitz; P. Antweiler, Köln-Merheim; H. Kolwitz, Berlin-Neukölln; Erika Schupp, Wiesbaden; J. Diehl, Oberschmitten; R. Schiffmann jr., Mülheim a. d. Mosel; H. Schneider, Regensburg; Pfr. Klein, Setzingen; M. Templin, Friedenstadt; L. Hohensee, Berlin; G. Peipers, Eckardtsheim; W. Brunken, Oldenburg; W. Ewald, Altkarbe; L. Schlobach, Rochlitz; C. Weinrich, Syke; Else Teller, Schleifreisen; Th. Menke, Hamm; R. Kubosch, Berlin-Weißensee; H. Mailänder, Rahlstedt-Hamburg.

Einige Löserurteile: „Einfach, aber ein herrliches Manöver“, H. Sch., R.; „Ein witziges Motiv“, H. V., V.; „Diese Aufgabe hat mir eine besondere Freude bereitet“ O. B., C.; „Sehr gut!“, K. B., Ch.; „Der Läufer macht seinem Namen Ehre“, P. A., K.-M.; „Feinste Schachbrettakrobatik“, H. K., B.-N.; „Genial konstruiert“, E. Sch., W.; „Ein prächtiges Problem“, R. K., B.-W. usw.

Aus dem Schach-Olympia München 1936

Kurzschluß

Französische Abtauschvariante, gespielt in der 10. Runde

Weiß: van Doesburg, Holland	Schwarz: Stahlberg, Schweden	Weiß	Schwarz
1. e2—e4	e7—e6	7. 0—0?[1]	Ld6×h2†
2. d2—d4	d7—d5	8. Kg1×h2	Sf6—g4†
3. e4×d5	e6×d5	9. Kh2—g3	Dd8×g5
4. Lf1—d3	Lf8—d6	10. f2—f4	Dg5—e7
5. Sg1—e2	Sg8—f6	11. Tf1—h1[2]	Dd7—e3†
6. Lc1—g5	0—0	12. Kg3—h4	Sg4—f2[3]

[1] Eine verfehlte Aufstellung, was sofort einen Bauern kostet. Es sollte 7. Sb1—d2 nebst 8. Sf3 geschehen.
[2] Mit kleinen Streitkräften sofort anzugreifen, stellt niedere Taktik dar. Geboten war 11. Tf3 oder Dd2.
[3] Weiß gibt auf, da auf 13. Dg1, De7† nebst S×Th1 oder auch S×Ld3 nebst D×Se2 usw. folgt.

Lustiges Königsgambit

Gespielt in der 11. Runde

Weiß: Poschanko, Österreich	Schwarz: Gülbrandsen, Norwegen	Weiß	Schwarz
1. e2—e4	e7—e5	5. e4×d5	Sf6×d5
2. f2—f4	e5×f4	6. Sc3×d5[1]	Dd8×d5
3. Sg1—f3	Sg8—f6	7. d2—d4	Lc8—g4[2]
4. Sb1—c3	d7—d5	8. Lc1×f4	Sb8—c6
9. c2—c3	0—0—0	14. c3×d4	Lc5—b4[5]
10. Lf1—e2	Dd5—e4	15. 0—0	Lb4×d2
11. Dd1—d2	Td8×d4![3]	16. Le2×g4†	f7—f5
12. Sf3×d4	Sc6×d4	17. Lg4—h3	Ld2×f4
13. Ta1—d1	Lf8—c5[4]	Weiß gibt auf.	

[1] Dieser Abtausch fördert nur die gegnerische Figurenentwicklung.
[2] Damit hat Schwarz die Initiative ergriffen.
[3] Eine ausgezeichnete Kombination.
[4] Schwarz ist auf Figurenentwicklung bedacht und führt den Angriff energisch fort.
[5] Im genialen Stile Morphys gespielt.

Kräftiger schwarzer Angriff

Damengambit in Wiener Verteidigung, gespielt in der 12. Runde

Weiß: Stg. Gudmundssen, Island	Schwarz: Barcza, Ungarn	Weiß	Schwarz
1. d2—d4	Sg8—f6	11. Sc3—e2	Lc5—b6
2. Sg1—f3	d7—d5	12. Se2—g3	Lc8—g4
3. c2—c4	e7—e6	13. Ld2—c3	Lg4×f3
4. Lc1—g5	Lf8—b4†[1]	14. g2×f3	d5—d4![3]
5. Lg5—d2	Lb4—e7	15. Ta1—d1	Dd8—e8
6. Sb1—c3	0—0	16. Lc3—d2	d4×e3
7. Dd1—c2	c7—c5[2]	17. f2×e3	Sc6—d4
8. c4×d5	e6×d5	18. Dc2—c1	Sd4×f3†[4]
9. e2—e3	Sb8—c6	19. Ke1—f2	Sf3×d2
10. d4×c5	Le7×c5	20. Dc1×d2	Lb6×e3†[5]

[1] Dieser Läuferausfall stellt die Wiener Verteidigung dar.
[2] Der befreiende Zug für Schwarz zur richtigen Zeit.
[3] Ein ebenso kühner wie ausgezeichneter Vorstoß.
[4] Damit fällt ein Bauer und die Entscheidung.
[5] Ein wuchtiger Keulenschlag beendet sofort die Partie. Nach Dd2×Le3 folgt Sg4†!

Aus dem „Brennessel“-Schach

In jeder „Brennessel“ kann man solche originelle Kurzpartien mit würzigen Glossierungen finden.

Gewonnen von J o b e, München.

1. e4, e5; 2. Sf3, Sc6; 3. d4, S×d4; 4. S×e5! c5?; 5. Lc4, Se6; 6. 0—0, f6; 7. Dh5†, Ke7; 8. Df7†, Kd6; 9. Td1†, K×e5?; 10. Td5†, K×e4; 11. f3‡.

Die satirische Zeitschrift „Die Brennessel“ ist überall für 30 Pf. zu erhalten.

HUMOR

Zwei Bankangestellte prahlten gegeneinander mit der Größe und Leistungsfähigkeit der Firmen, bei denen sie beschäftigt waren
„Die Barbestände unseres Hauses sind so groß", sagte der eine, „daß in den Kassenräumen immer zwölf bis fünfzehn unserer Beamten schlafen!"
„Was?!" staunte der andere, „— sogar nachts!"

*

Grünhut hat heftig mit seinen Freunden gezecht, so daß er zwischen zwei Freunden nach Hause wanken muß
Es ist ihm hundeübel und er unterdrückt nur mühsam die Wiederkehr des Genossenen.
Schweigend wankt er dahin, bis sich ihm plötzlich mit einem Seufzer der Erleichterung die Worte entringen:
„Nur ein Glück, meine Freunde, daß wir den Wagen genommen haben."

*

Lückemann liest alle drei Lokalzeitungen. „Komisch!" erzählt er seiner Frau, ‚da schreibt der ‚Stadtbote', daß der herabgestürzte Blumenkasten in der Hauptstraße nur drei Meter vor einem dort gehenden alten Herrn zu Boden gefallen ist Das ‚Abendblatt' behauptet dagegen, es wären nur zwei Meter gewesen, und der ‚Generalanzeiger' spricht sogar von einem ‚knappen halben Schritt' . . ."
„Ein Glück, daß wir nicht noch mehr Zeitungen haben!" meint Frau Lückemann. „Sonst wäre der arme Mensch am Ende noch erschlagen worden!"



„Entschuldigen Sie, mein Herr, waren Sie Augenzeuge dieses Einbruchs?"

„Einen Sonnenaufgang hier im Gebirge möchte ich sehen!"
„Ja, da müssen Sie rechtzeitig aufstehen!"
„Ach, ich gehe deswegen schon immer gar nicht schlafen!"
„Na — und?"
„Wenn es soweit ist, sehe ich immer zwei!"

*

Reifgerste ist jung verheiratet.
Seine Frau betätigt sich mit Eifer, leider aber mit wenig Verstand in der Küche.
Kürzlich, beim Mittagessen, fragt deshalb Reifgerste:
„Sag mal, Liebes, was ist denn mit dem Salat? Hast du ihn denn nicht gewaschen?"
„Doch, Schätzchen", meint da die junge Frau, „sogar mit Waschpulver"

*

Frau Halbwatt will eine Reise nach Hamburg machen.
„Können Sie mir nicht raten", fragt sie Herrn Zinnhofer, „was ich da alles besichtigen muß? Sie waren doch vor kurzem erst dort."
„Hm, ja" druckst da Zinnhofer, „das stimmt. Aber mit einer Herrenpartie."

*

Erich, du mußt mich heute zu meiner Putzmacherin begleiten, sie hat einen reizenden Hut, ein wahres Gedicht."
„Kommt gar nicht in Frage, mein Liebling, du weißt ganz gut, wie sehr mich Gedichte langweilen"

RÄTSEL

Bilderrätsel



Kryptogramm

Aus den Wörtern: Verdienst, Kaufmann, Begabung, Resede, Küsnacht, Nation, Schnalle, Sozius, Rialto, Egoismus, Musik, Erstdruck, Friese, Sichel, Gerste, Keller, Ungarn, Wanderer, Zentner, wickeln, klug, Tunguse, Pinsel, Tresse, voll, Tscherkesse, sind je 3 Buchstaben zu entnehmen die aneinandergereiht einen Ausspruch des Führers ergeben. (ch = 1 Buchstabe.)

Füllrätsel

N						N
	N				N	
		N		N		
			N			
		N		N		
	N				N	
N						N

Die Buchstaben a a a a a a b b e e e e e e e e e h i k n n n n o o r r r r r s t t t t t werden so in die Felder gesetzt, daß waagrecht folgende Wörter entstehen: 1. Dickhäuter, 2. Radiogerät, 3. Geschütze, 4. Alpenpaß, 5. Südfrüchte, 6 frz. Wort für Anstaltszögling. 7. Schlangen.

Wirrwarr

ide raetkes neire greirunge geilt nie red ninener beinhuevern hirse kensend dun dalnehns itm med kovl.

Aus obigen Buchstabengruppen sind sinngemäße Wörter zu bilden, die, fortlaufend gelesen, einen Ausspruch des Führers ergeben.

Kreuz-Scharade

1	3
2	4

An Stelle der Zahlen sind Buchstaben zu setzen, die entstehenden Wörter bedeuten: 1, 2, 3, 4 = Männername; 2, 1, 3, 4, 1 = Längenmaß; 4, 1, 3, 2 = Klebstoff; 4, 1, 3 = rumänische Münze; 3, 2, 2, 1 = Biene; 3, 4, 4 = Rheinzufluß; 4, 3, 2 = Nebenfluß der Drina; 4, 3, 4, 3, 1 = Zwiebelpflanze; 4, 3, 4, 4, 1 = Stadt in Frankreich; 1, 3, 4, 1 = Hast; 2, 1, 4, 4 = österreichischer Dichter; 2, 1, 2, 1, 4 = abgetrennte deutsche Stadt; 2, 1, 2, 2, 1 = Feigling; 3, 4, 3 = Fluß in Asien; 3, 4, 2 = Nebenfluß der Saale; 3, 2, 3 = Insel in der Südsee; 2, 3, 4, 4, 1 = Tausend; 2, 3, 2, 1 = Nachahmer.

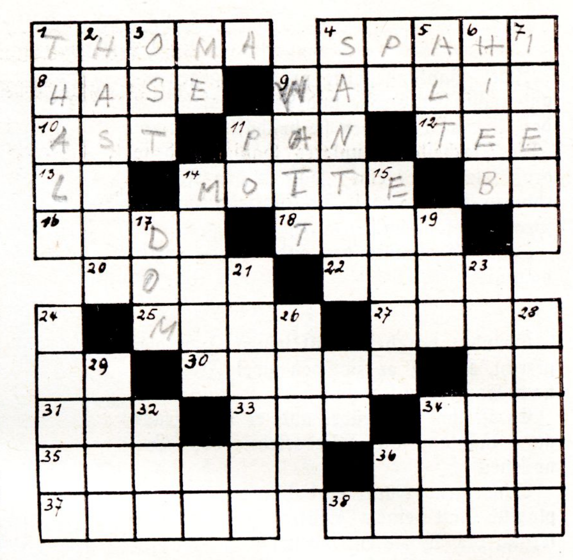
Vokallos

dgstsrchtngwrdsgnddnstrkrnwllnht

Sind die fehlenden Vokale eingesetzt, die Buchstaben sinngemäß abgeteilt, so ergibt die Lösung ein Zitat von Hans Schemm.

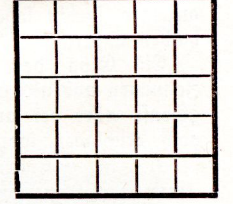
Kreuzworträtsel

Waagrecht: 1. Dialektdichter †, 4. türk. Reiter, 8. Nagetier, 9. Schweizer Kanton, 10. Teil des Baumes, 11. griech. Gott, 12. Getränk, 13. französ. Artikel, 14. schädliches Insekt, 16. nordische Göttin, 18. Gefäß, 20. Stachel, 22. deutscher Seeheld †, 25. europ. Strom, 27. Schusterwerkzeug, 30. Truppenteil, 31 bekannter Tenor, 33. Meerestier, 34. griech. Göttin, 35. römischer Feldherr, 36 männl. Tier, 37. Geschoß, 38. Metallstück am Reitstiefel. — Senkrecht: 1. Kurort am Harz, 2. Glücksspiel, 3. Himmelsrichtung,



4. Hafenstadt in Brasilien, 5 Stimmlage, 6 Schlag, 7. Nebenfluß der Rhone, 9. elektr. Einheit, 11 italien. Fluß, 14. französ. Revolutionär († 1793) 15 Ort bei Bozen, 17 Kirche, 19 Pelztier, 21. Fisch, 23 Vogel, 24. Hautfett, 26. Nebenfluß der Mosel, 28 Ort am Tegernsee, 29. Nebenfluß der Donau, 32. türk. Titel, 34. Stadt in Finnland

Magisches Quadrat

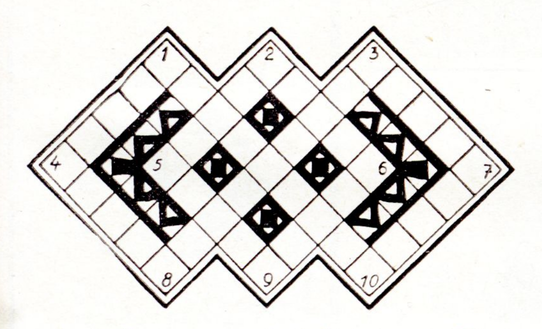


Die Buchstaben: a a b e e e e e e e e i i l m m m m n n r r s s u sind so in die Felder zu setzen, daß waagrecht und senkrecht die gleichen Wörter entstehen: 1 Mast, 2. Harzart, 3. deutscher Dichter (18. Jahrh.), 4. Nebenfluß der Isar, 5. Körperorgan.

Rösselsprung

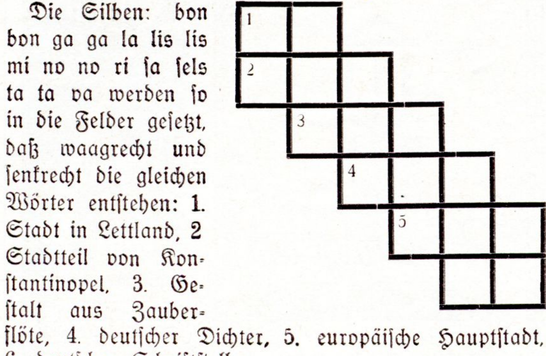
		nu		schweiß		
		gen		ist		
	es	las	mu	lav	und	
en	un	ren	auch	len	bro	ten
zahl	das	zie	schen	kau	da	schwie
	dunk	zu	fern	len	nach	
		wün		heim		
		ten		en		

Rätselfließ



1—10 Stadt in Holland 2—6 schwedischer Erfinder, 3—7 italienischer Dichter, 4—8 unterbewußte Gehirntätigkeit, 4—1 altdeutsche Münze, 5—2 Himmelsrichtung, 5—9 Sinnesorgane, 8—3 Bad in der Tschechoslowakei, 9—6 Nähutensilie, 10—7 Telegrammschrift

Silbentreppe



Die Silben: bon bon ga ga la lis lis mi no no ri sa sels ta ta va werden so in die Felder gesetzt, daß waagrecht und senkrecht die gleichen Wörter entstehen: 1. Stadt in Lettland, 2 Stadtteil von Konstantinopel, 3. Gestalt aus Zauberflöte, 4. deutscher Dichter, 5. europäische Hauptstadt, 6. deutscher Schriftsteller.

Zahlenrätsel

1 9 9 10 8 1 4 11 12	Krokodil
2 13 14 15 13 12	Trinkgefäß
3 1 12 16 10 7 10 13 7	italien. Insel
4 11 14 15 4 13 12	Verwandte
1 3 4 15 5 1	Atemnot
5 6 3 10 17	Tonkunst
5 11 5 5 3 13 7	Geschichtsforscher †
6 7 17 13	Kröte
7 10 11 2 13	griech. Sagengestalt
8 13 5 1 13 9 16 13	Bild

Die Anfangsbuchstaben von oben nach unten gelesen, ergeben ein heute sehr wichtiges Problem

Viereck

Die Buchstaben: d d d d e e e e e e f h h h h h h i i l l l n n n o o o o o p p r r r r r r u u sind so in die leeren Felder zu ordnen, daß waagrecht und senkrecht die gleichen Wörter entstehen. 1 Anrede für Adolf Hitler, 2. Fabeltier. 3 griech. Sagengestalt, 4. rundes Beet.

Kapselrätsel

Rawalpindi, Portugal, traversieren, Pirmasens, Kleister, Klothilde, Illustration, Heilserum, Aschersleben, Glyptodon, Göggingen, Missolunghi, Montage, Sinnspruch, Indossament, Matterhorn, Mausergewehr, Atonie, Kastilien, Perforation, Neckarsulm, Reisender, Scharade, Zisterne, Scharnitz, Magnesia, Akkumulatoren, Mortadella, Schneider Knotenpunkt, vorstehenden Wörtern ist je ein Hauptwort zu entnehmen, deren Anfangsbuchstaben einen Ausspruch Goethes ergeben (ch ein Buchstabe.)

Besuchskartenrätsel

Dr. B. O. Foerst

Wohin reist der Herr?

Lösungen der Rätsel in Folge 35:

Rösselsprung. Der Kampfspiegel, Pid Lüng. ✶ **Rautenrätsel:** 1—13 Made, 1—14 Mais, 2—14 Anis, 2—15 Anni, 3—15 Reni, 3—16 Reis, 4—16 Avis, 4—17 Avus, 5—17 Taus, 5—18 Tara, 6—18 Hera, 6—19 Hebe, 7—19 Orbe, 7—20 Orla, 8—20 Nala, 8—21 Nahe, 9—21 Lohe, 9—22 Loge, 10—22 Alge, 20—23 Alfa, 11—23 Urfa, 11—24 Urne, 12—24 Fyne Marathonlauf. ✶ **Zahlenrätsel:** Olivares, Ymuiden, Piaster, Affe, Ackerbau, Elis, Laren, Ufa Olympia-Fackellauf ✶ **Silbenaussuchrätsel:** Wir beseitigten die Parteien, weil die Nation einig sein muß. ✶ **Umstellungsrätsel:** Panne (f), Pakt (e), Stein (s), Sand (t), Laut (s), Asot (t), Leber (e), Lear (h), Rabe (z), Neid (u), Rate (m), Elis (v), Nest (o), Ossa (l), Lie (k), Ale (d), Sigel (e), Kontakt (r), Reis (h), Grat (e), Gaul (i), Tara (m), Dari (a), Iltis (t), Hals (t), Sesam (r), Teil (e), Eim (u). Fest steh' zum Volk, der Heimat treu! ✶ **Magischer Stern:** 1. Ford, Oper, Rega, Tran; 2. Tael, Aare, Erna, Lear; 3. Emir, Mode, Iden, Reni; 4. Bier, Imme, Emmi, Reis; 5 Quarz, Agio, Riel, Zola; 6. Tabu, Ader Bern, Urne. F. Liszt. ✶ **Kreuzworträtsel:** Waagrecht: 2 Ara, 6 Klingenthal, 9 Ale, 10 Natal, 11. Eta, 12 Asen, 16 Serum, 17 Fahrt, 20. Nase, 22. Pan, 23. Union, 24. Lea, 25 Freienwalde, 26. Tee. — Senkrecht: 1 Klausenburg, 2 AG., 3. Rente, 4. Anaa, 5. Halberstadt, 7 Iller, 8. Hai, 12. Ast, 13 Nut, 14 San, 15 Ate, 18 Hagel, 19. Panne, 21 one, 22 Poet. ✶ **Silbenrätsel:** 1 Dinosaurier, 2. Iden, 3 Einhorn, 4 Frondienst, 5. Reichenhall, 6 Eltville, 7. Ikarus, 8. Händel, 9 Eurich, 10. Isegrim, 11. Tudor, 12 Indien, 13 Standarte, 14. Dreieck, 15. Ingeborg, 16 Eruption, 17 Elsen, 18. Wieland, 19 Ingenieur. Die Freiheit ist die ewige Jugend der Nationen. ✶ **Mühlenbretträtsel:** Waagrecht. 1. Olm, 4. Lee, 6. Kur, 8. neu, 9 Ana, 10, Hus, 12. Ine, 13. Edi. — Senkrecht: 1 one, 2 Leu, 3. Mai, 4 Lei, 5. Ene, 6. Kuh, 7 Nas 11 und







Ein guter Redner
hat in allen Lebenslagen Erfolg!
Die Kunst, bei jeder Gelegenheit frei und eindrucksvoll zu reden, lernen Sie leicht nach dem tausendfach bewährten **Fernkursus** für logisches Denken und freie Redekunst. 20seitige Broschüre **kostenlos**: R. Halbeck, Berlin 35/8, Potsdamerstr. 43b

Stottern
ist nerv. Klemmung. Befreie Dich selbst! **Arno Gräser, Gotha**

Prismen-Feldstecher
Reise, Jagd, Militär, Luftschutz ab Fabrik von 45 M. an. Katalog frei. Ratenzahlg.



Dr. Wöhler
Optische Fabrik. Kassel 47



Groß und deutlich sehen...

Vergrößern — davon haben Sie noch nichts! Ein guter Feldstecher muß darüber hinaus alle Einzelheiten des Bildes so klar und hell zeichnen, daß Sie diese im wahrsten Sinne des Wortes „erleben". Nehmen Sie deshalb das Busch-Glas mit auf die Reise! Die hochjustierten Busch-Gläser holen das Objekt nicht nur in starker **Vergrößerung**, sondern auch in der nötigen **Schärfe, Lichtstärke** und mit dem entsprechenden **Sehfeld** heran!



von RM 72.— bis RM 270.—
Verlangen Sie beratende Druckschrift von
EMIL BUSCH A.-G., RATHENOW




Katalog über **Zauber-Kunst** gratis
Janos Bartl
Hamburg 36/0

Kostenlos



das neue Verkehrsbüchlein „Paragraphen rund um das Fahrrad!" Jeder Radler bekommt es im Fahrradgeschäft oder von Robert Bosch A.-G. Stuttgart, Abteilg.: WEB.

BOSCH RADLICHT



Ein Strauß bunter, lustiger und frecher Anspielungen

DIE BRENNESSEL
Die Zeitschrift für anspruchsvolle Lacher

Jeden Dienstag neu! 30 Pf.

Warnung!
Wir verfolgen gerichtlich jede Nachahmung unserer ges. gesch. Autowimpel und Flaggen, deren Flaggentuch mit durchsichtigen Cell.-Platten abgedeckt und eingefaßt sind.



FOTO
-Führer 200 Seiten bewährte Kameras, Gelegenheiten-Liste (Fundgrube!) Bunte Photo-Hefte **kostenlos**. Ihr Vorteil: Ansichtssendung, Antausch alter Kameras, Fernberatung, Teilzahl., Garantie
PHOTO SCHAJA
MÜNCHEN-B 44
Der Welt größte Leica-Verkaufsstelle





Eine ideale Erfindung



ist unser neuer **Stoßdämpfer**. Vaterland-Fahrräder m. Freilauf u. Rücktritt v. **RM. 29.-** an. Mit Stoßdämpfer RM. 31.—. **Katalog** mit 60 Modellen kostenlos. Täglich Dankschreiben.
Fr. Herfeld Söhne
Neuenrade Nr. 127

13500 Briefmarken, alle verschieden. 6500 zu 1½ Pf. weit. 7000 zu 3½ Pf. z. Aussuchen. Keine Mindestabnah. Probelief. geg. Berufsangab. **Marken-Schneider, Reutlingen J 106.**



WESTFALIA-WERKZEUGCO
HAGEN 204 WESTF

Bevorzugt bei Einkäufen unsere Inserenten

Lest den Anzeigenteil ganz genau!
Er enthält immer günstige Angebote





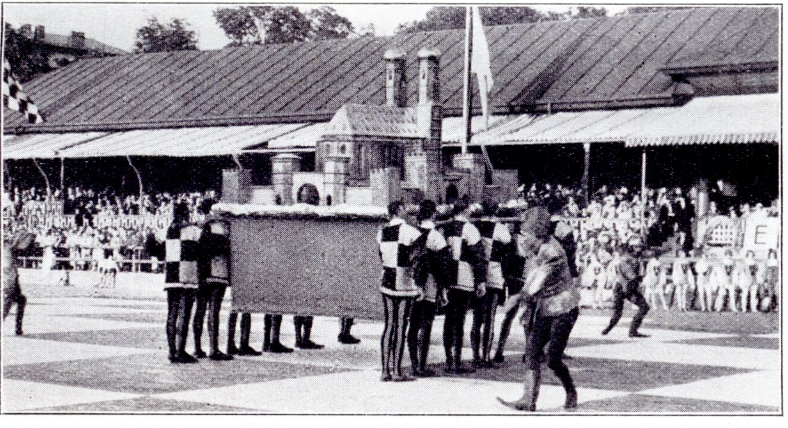

Ich stelle Sie an!
..und zwar weil Sie sich durch den Selbst- u. Fernunterricht Rustin so überragende Kenntnisse angeeignet haben! — Auch Ihnen bieten wir neben dem Beruf gründliche Vorbereitung auf
Abitur, Obersekundareife,
Ersatzreife-Prüfungen für den Handels- und technischen Hochschulbesuch und Berufsprüfungen (Handlungsgehilfen, Techniker, Ingenieur, Meister).
Technische Lehrgänge
in Elektrotechnik, Radiotechnik, Maschinenbau, Kraftfahrwesen, Bauwesen u.a. Prospekt kostenlos.
Rustinsches Lehrinstitut, Potsdam-So 150



Festlicher Empfang der Olympia-Schachmeister im Nymphenburger Schloß zu München durch Reichsminister Dr. Frank und Ministerpräsident Siebert namens der Reichs- und der bayerischen Regierung

Von links: Hauptamtsleiter Dr. Dresler mit Frau, General Doehla mit Frau, Bundesleiter Zander mit Frau, Reichsminister Dr. Frank, Frau Siebert, Reichsminister Dr. Frick mit Frau, Ministerpräsident Siebert, Frau Frank, Bürgermeister Dr. Tempel.

Hans Dietrich.



SCHACH-OLYMPIA

Links:

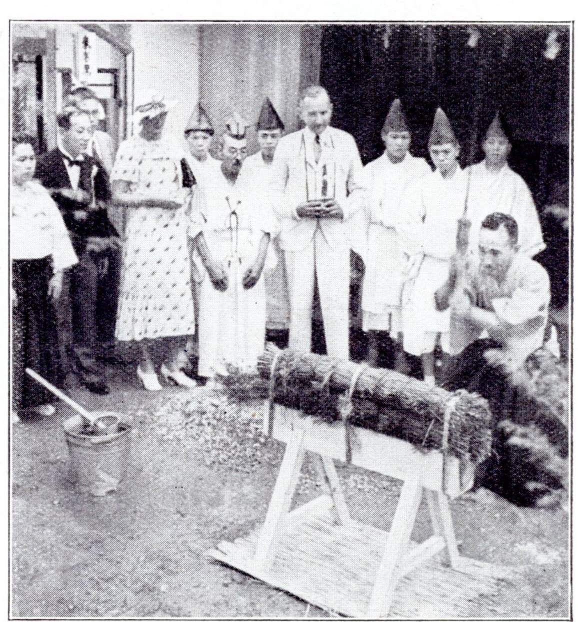
Vorführungen anläßlich des Schach-Olympia in der Hauptstadt der Bewegung.

Ein Modell des Münchner Doms mit den Stadttoren Alt-Münchens.

Hans Dietrich.







Die deutsch-japanische Freundschaftsfeier in der Schwertschmiedstadt Seki, wo das japanische Schwert geschmiedet wurde, das der Führer Adolf Hitler als Ehrengeschenk erhielt.

Links der Schwertschmiedmeister Watanabe, der schon in der 10. Generation derselben Familie das Geheimnis altjapanischer Waffenschmiedkunst hütet Rechts der deutsche Geschäftsträger Dr. Noebel mit Frau.

Die Einwohner von Seki in Erwartung der deutschen Ehrengäste zur Freundschaftsfeier. Deutsche und japanische Flaggen schmücken die Straßen, ein Transparent trägt die deutsche Aufschrift „Willkommen".

Die Schwertprobe: Zwei mit nassem Stroh umwickelte dicke Bambusstämme müssen mit einem Hieb durchhauen werden, ohne daß das Schwert schartig werden darf!

Aufnahmen: Fürst Urach.

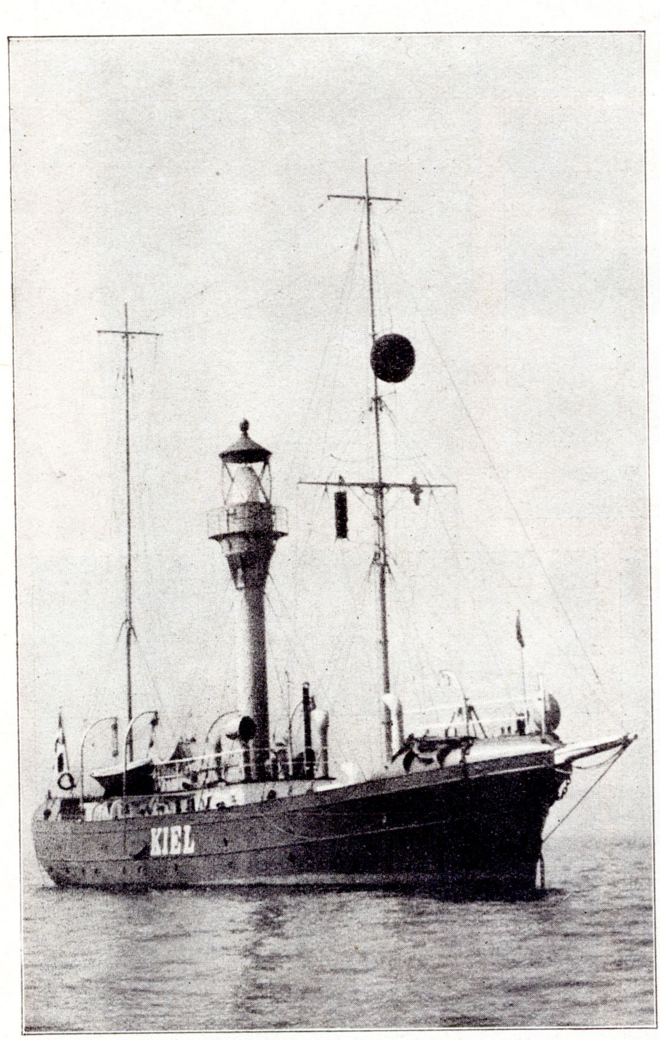
Was ist ein Feuer-Schiff?

Aufnahmen: Bernd Lohse.



Das Feuerschiff bei Nacht.

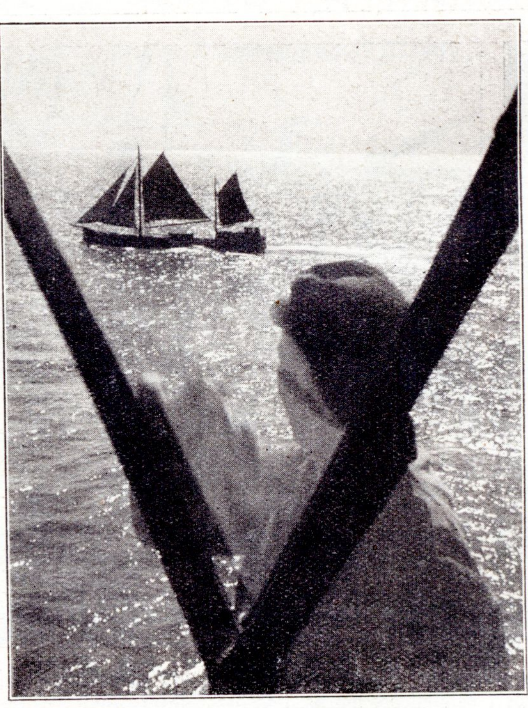
In bestimmten, regelmäßigen Abständen — die aus der Seekarte zu ersehen sind und die Erkennung des Feuerschiffes ermöglichen — leuchtet nachts das Feuer auf. Die 500-Watt-Lampe wird durch ein Prismensystem verstärkt. Sichtweite 12,5 Seemeilen (23—24 Kilometer) bei klarem Wetter. Der erforderliche Strom wird durch zwei Dieselmotoren mit dazugehöriger Batterie an Bord erzeugt.



Feuerschiff „Kiel" im Stoller Grund, nördlich der Kieler Außenförde.

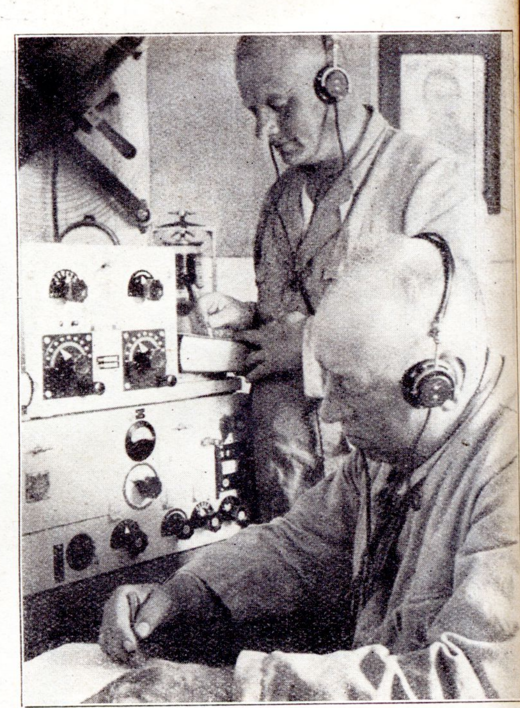
Aus dem Gesamtbild des Schiffes geht deutlich die hauptsächliche Verwendung als schwimmendes Seezeichen (schwimmender Leuchtturm) hervor. Eine kardanisch aufgehängte Pendelleuchte befindet sich in einem Turm, der sich 16,5 Meter über dem Wasserspiegel erhebt. Da das Feuerschiff jedem Wetter ausgesetzt ist, muß es bei dem schweren Gewicht des Turmes ganz besonders fest und seetüchtig gebaut sein.

Am vorderen Mast zwei Luftschallsender und ein großer, schwarzer Ball (Kennzeichnung des Fahrzeuges als Feuerschiff).



Blick vom Turm auf das Meer.

Die Glaswandung der Leuchte wird von außen geputzt.



Empfang eines Diensttelegramms im Funkraum.

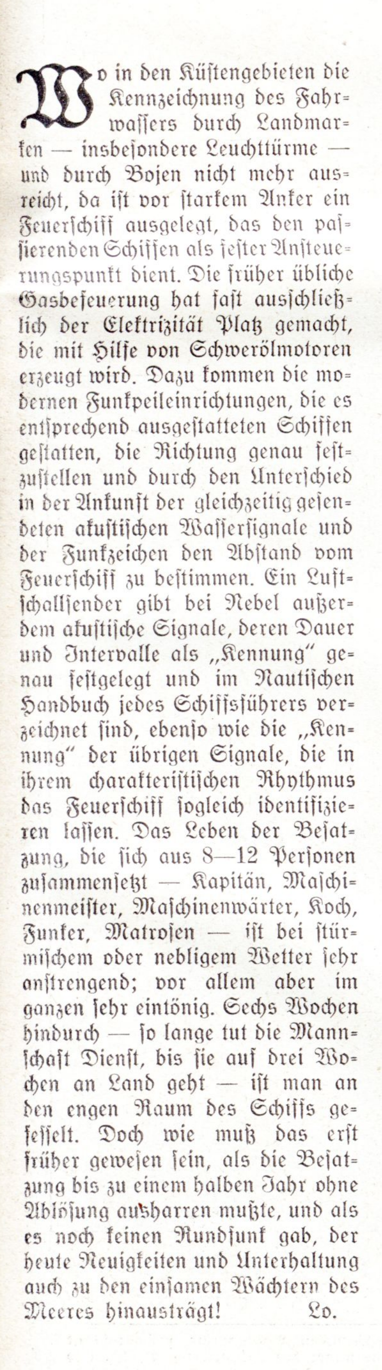
Das Feuerschiff ist eine Küstenfunkstelle, die zu bestimmten Zeiten „Hörwache" hat.



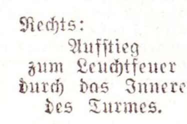
Die Arbeit der Besatzung ist stark vom Wetter abhängig. Jede Änderung der Bewölkung wird sorgfältig beobachtet.



Der Ablösungsdampfer nähert sich dem Feuerschiff. Durch Winkspruch werden die ersten Nachrichten übermittelt.



Wo in den Küstengebieten die Kennzeichnung des Fahrwassers durch Landmarken — insbesondere Leuchttürme — und durch Bojen nicht mehr ausreicht, da ist vor starkem Anker ein Feuerschiff ausgelegt, das den passierenden Schiffen als fester Ansteuerungspunkt dient. Die früher übliche Gasbefeuerung hat fast ausschließlich der Elektrizität Platz gemacht, die mit Hilfe von Schwerölmotoren erzeugt wird. Dazu kommen die modernen Funkpeileinrichtungen, die es entsprechend ausgestatteten Schiffen gestatten, die Richtung genau festzustellen und durch den Unterschied in der Ankunft der gleichzeitig gesendeten akustischen Wassersignale und der Funkzeichen den Abstand vom Feuerschiff zu bestimmen. Ein Luftschallsender gibt bei Nebel außerdem akustische Signale, deren Dauer und Intervalle als „Kennung" genau festgelegt und im Nautischen Handbuch jedes Schiffsführers verzeichnet sind, ebenso wie die „Kennung" der übrigen Signale, die in ihrem charakteristischen Rhythmus das Feuerschiff sogleich identifizieren lassen. Das Leben der Besatzung, die sich aus 8—12 Personen zusammensetzt — Kapitän, Maschinenmeister, Maschinenwärter, Koch, Funker, Matrosen — ist bei stürmischem oder nebligem Wetter sehr anstrengend; vor allem aber im ganzen sehr eintönig. Sechs Wochen hindurch — so lange tut die Mannschaft Dienst, bis sie auf drei Wochen an Land geht — ist man an den engen Raum des Schiffs gefesselt. Doch wie muß das erst früher gewesen sein, als die Besatzung bis zu einem halben Jahr ohne Ablösung ausharren mußte, und als es noch keinen Rundfunk gab, der heute Neuigkeiten und Unterhaltung auch zu den einsamen Wächtern des Meeres hinausträgt! Lo.



Rechts: Aufstieg zum Leuchtfeuer durch das Innere des Turmes.

JAPANISCHE FRAUEN
im Dienst des Luftschutzes

Schulmädchen in Gasmasken

Ihr Werbemarsch durch die Straßen erregte selbstverständlich allgemeines Aufsehen — und damit war der Zweck erfüllt



Vorbereitungen für die Gasmasken-Parade in Tokio.

Frauen üben sich im Aufsetzen von Gasmasken. Hausfrauen und Mädchen nehmen an der Parade teil. Die weißen Schärpen über ihren Kimonos tragen die Inschrift „Vaterländische Frauenvereinigung"

Luftschutz ist in allen Städten der Welt eine der vordringlichsten Aufgaben der nationalen Selbsterhaltung geworden. Nur was zur Genüge geübt worden ist, verspricht im Ernstfalle einen vollen Erfolg.

Aufnahmen: Weltbild, Berlin.



Aus der Luftschutzausstellung in Tokio

Modell einer Hausfrau, die mit aufgesetzter Gasmaske auf den Markt geht.



Zu den Übungen wurden alle Berufe herangezogen

Geishas und Hausmädchen, vereint eingesetzt, um einen durch eine Bombe hervorgerufenen Brand zu löschen

Verlag: **Franz Eher Nachf., G. m. b. H.**, München 2 NO, Thierschstraße 11, Fernsprecher 20 6 47 und 22 1 31, zwischen 12—2 Uhr 22 1 34. Drahtanschrift: Eherverlag München. Bezugspreis in Deutschland durch die Post monatlich 80 Pfennig; bei Zustellung ins Haus 86 Pfennig, durch Umschlag M. 1.45, bei Lieferung durch Zeitschriftenvertriebe kostet die Einzelnummer des Illustrierten Beobachters 20 Pfennig zuzüglich 2 Pfennig Zustellgeld. Postscheckkonto München 11 346; Danzig 2 855; Wien 79 921; Prag 77 303; Schweiz, Bern Postscheck III 7 205, Warschau, Polen 190 423, Budapest 13 532; Beograd 68 237, Bukarest 24 968. Bank: Bayer. Hypotheken- u. Wechselbank München, Filiale Kaufingerstraße; Bayerische Gemeindebank, Girozentrale, München, Brienner Straße 49, Bank der Deutschen Arbeit AG., München; Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Filiale München, Depositenkasse Maximilianstraße. Der Illustrierte Beobachter erscheint wöchentlich am Donnerstag. Schriftleitung München 13, Schellingstraße 39—41, Fernruf 20 7 55 und 20 8 01. Hauptschriftleiter: Dietrich Loder, München; Stellvertreter und Berliner Schriftleiter: Dr. Hans Diebow, Charlottenburg, verantwortlich für den Anzeigenteil: Georg Kienle, München. / Druck: Münchner Buchgewerbehaus M. Müller & Sohn KG., München. / Für Bild- und Texteinsendungen, die ohne Anforderung eingeschickt werden, übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt und Text und Bilder genaue Anschriftsvermerke tragen. Bei jeder Bildeinsendung aus dem Leben der Bewegung muß die kostenfreie Nachdruckerlaubnis des Photographen mit eingereicht werden. D. A. II. Vierteljahr 1936 über 680 000 Stück. Anzeigenpreis laut aufliegender Preisliste Nr. 8
[A B C D E F]